



Jeremia in der Zisterne

20. Sonntag im Jahreskreis C



Vorbereitung:

mehrere dunkle Tücher (braun und schwarz),
die Gottesdienstkerze,
eine biblische Erzählfigur Jeremia,
ein kleines rundes gelbes Tuch.

Liederbuch:

das Gotteslob **(GL)**

God for You(th) – Das Benediktiner Liederbuch **(GFY)**, Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos, 3. Auflage 2012, München.



gemeinsames Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied mit Bewegung

GL 140 *Kommt herbei*

(Mit dem Lied könnten Sie auch zu einem Brunnen ins Freie hinausziehen)

Aufstellung im Kreis mit Handfassung

Kommt herbei, singt dem Herrn		8 Schritte schwingend nach rechts (Tanzrichtung)
Ruft ihm zu, der uns befreit		Hände lösen mit ausgebreiteten Händen und sich um die eigene Achse rechtsherum drehen mit 8 Schritten
Kommt herbei, singt dem Herrn		Handfassung, schwingend nach links gehen (Gegentanzrichtung)
Ruft ihm zu, der uns befreit		Hände lösen und sich linksherum drehen mit 8 Schritten wie oben
Singend lasst und vor ihn treten		4 Schritte zur Mitte Hände leicht anheben
Mehr als Worte sagt ein Lied		Wiegen rechts-links, rechts-links
Singend lasst uns vor ihn treten		4 Schritte zurück
Mehr als Worte sagt ein Lied		Handfassung und wiegen rechts-links, rechts-links



Versammlung

Einige braune und schwarze Tücher werden den Kindern in die Hand gegeben.

Wir stehen alle auf und stellen uns in einen Kreis zusammen.

Die Kinder stellen sich hin und geben sich die Hände.

Wir stellen uns so nahe zusammen, wie es geht. (evtl. stellen sich die Kinder mit den Tüchern in den inneren Kreis und ein zweiter Kreis wird außen gebildet).

Die Kinder stellen sich ganz eng in einem Kreis auf.

Wenn ein Maurer eine Wand baut, dann klebt er die Steine so aneinander: eins neben den anderen, ganz eng, damit die Mauer dicht wird. Unsere Mauer ist rund. Es gibt runde Mauern und heute stellen wir uns vor, dass wir einen runden, tiefen, dunklen Schacht gebaut haben.

Die Kinder mit den Tüchern lassen jetzt die Tücher in den Schacht hineinfallen

Die Kinder lassen eins nach dem anderen die Tücher in die Mitte fallen, sodass eine dunkle buckelige Fläche in der Mitte des „Kinderkreises“ entsteht.

Wir spielen jetzt den tiefen Schacht mit Tönen:

Einer oder eine ruft in den Schacht und eine/r macht nach einiger Zeit das Echo.

L beginnt und ruft durch die hohlen Hände. Dabei schaut sie ein größeres Kind an und nickt zu, wenn das Echo wieder durch die hohlen Hände kommen soll.

Das Spiel wird mit verschiedenen Klängen wiederholt (mit der Zunge schnalzen, mit dem Finger schnipsen, klatschen...) dabei beginnt immer ein anderes Kind und ruft das „Echo-Kind“ durch Anschauen auf.

Fantasiereise:

Wir gehen in einen großen, weiten Kreis.

Die Kinder setzen sich alle hin.

Die Gottesdienstkerze wird in die Mitte gestellt.

Mitten in der ärgsten Dunkelheit soll das Licht Gottes leuchten.

Mit unserer Phantasie können wir hineingehen in einen Schacht, in eine Zisterne, in ein dunkles Loch. Dazu schließen wir die Augen.

Die Kinder schließen die Augen.

Mit unseren Gedanken gehen wir hinunter in einen dunklen Schacht. Dort ist es kalt. Dort ist es feucht. Es riecht merkwürdig. Die Wände sind aus Stein, jemand hat sie vor langer Zeit gebaut. Moos wächst an den Wänden und die Wand ist ein bisschen glitschig.



Der Boden ist nicht gemauert. Da ist feuchte Erde, da ist feuchter Schlamm. Es ist kein Platz zum Hinsetzen. Alles wird feucht und klamm und kalt. Hier kann man nicht länger bleiben. Hier ist kein Wasser zum Trinken und keine Nahrung. Es ist feucht und kalt.

Wir schauen nach oben: oben ist Licht und wir können uns vorstellen, dass es da oben warm ist. Da sind auch andere Menschen und es gibt Essen und Trinken. Hier unten ist es einsam, oben wäre es gut.

Und wir hier alle spüren unseren Stuhl, auf dem wir sitzen und wir spüren die anderen Kinder, die mit uns da sind, und wir nehmen wahr, dass es um uns herum warm ist. Wir öffnen die Augen und sind froh, dass wir in Wirklichkeit hier gemeinsam sitzen.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du bist das Licht in unserem Leben. – Herr, erbarme dich.

Du hast Gottes Wort gehört und uns weitergesagt. – Christus, erbarme dich.

Du rettetest uns mit Deinem Wort. – Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet

Lasset uns beten:

Gott, unser Vater, wir Menschen erfahren Leid, das uns die anderen antun. Du schenkst uns die Kraft, Leid auszuhalten und ins Licht zu schauen. Du rettetest uns.

Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Hinführung

Eine biblische Erzählfigur „Jeremia“ wird im Kreis getragen während der Erzählung und dann auf die dunklen Tücher gestellt.

Ich bin Jeremia. Ich bin ein Prophet Gottes. Das erlebe ich sehr schmerzhaft, weil ich dauernd Dinge sagen muss, die kein anderer hören mag. Aber ich kann nicht anders, wenn ich nicht mehr an Gott denke und sein Wort nicht verkünde, dann ist mir, als brenne Feuer in meinem Herzen, und ich muss wieder und wieder von Gott reden, ob ich will oder nicht. (Jer 20,7-10).

Das Volk Israel hat viele Feinde. Die Babylonier sind stark und wollen unser Land erobern. Bei uns wächst vieles, was sie auch gerne hätten: Wein, Öl und Getreide. Und unser König Zidkija ist schwach.

Ich muss dem König und den Beratern des Königs Gottes Worte bringen und ihm sagen, was er tun soll. Ich muss ihm sagen, dass unser Land erobert werden wird, dass er Buße tun soll, dass er seine Leute besser behandeln soll: lauter Sachen, die niemand gern hört. Dann sperren sie mich ein und lassen mich wieder frei. Sie binden mich an einen Pfahl und lassen



mich später wieder frei. Aber was soll ich tun? Ich werde beschimpft und ausgelacht, ich werde für verrückt erklärt, verprügelt, gefangengenommen, im Kerker gefoltert.

Und als Gott Jeremia hört und sein Leid sieht, sagt Gott zu Jeremia:

Jeremia, ich mache dich zu einer festen Mauer. Wenn sie dich auch bekämpfen, sie werden dich nicht bezwingen, denn ich bin mit dir, um dir zu helfen und dich zu retten.¹

Wir hören heute aus der Heiligen Schrift die letzte Strafe für Jeremia, bevor die große Katastrophe über das Volk Israel hereinbrechen wird: Die Babylonier erobern Jerusalem, sie zerstören die Paläste und die Häuser, töten den König und seine Familie, die Babylonier töten seine obersten Beamten. Sie nehmen alle Reichen, alle Wissenschaftler, alle wichtigen Leute mit nach Babel in die Hauptstadt und lassen die allerärmsten zurück. Und Jeremia bleibt auch in Jerusalem.

Lied:

GL 450 *Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht*

Lesung²

Lesung aus dem Buch Jeremía.

In jenen Tagen sagten die Beamten zum König:

Jeremía muss getötet werden, denn er lähmt die Hände der Krieger, die in dieser Stadt übriggeblieben sind, und die Hände des ganzen Volkes, wenn er solche Worte zu ihnen redet. Denn dieser Mann sucht nicht Heil für dieses Volk, sondern Unheil.

Der König Zidkija erwiderte: Siehe, er ist in eurer Hand; denn der König vermag nichts gegen euch. Da ergriffen sie Jeremía und warfen ihn in die Zisterne des Königssohns Malkija, die sich im Wachhof befand; man ließ ihn an Stricken hinunter. In der Zisterne war kein Wasser, sondern nur Schlamm und Jeremía sank in den Schlamm.

Ébed-Mélech, ein Höfling, sagte zum König: Mein Herr und König, schlecht war alles, was diese Männer dem Propheten Jeremía angetan haben; sie haben ihn in die Zisterne geworfen, damit er dort unten verhungert. Denn es gibt in der Stadt kein Brot mehr. Da befahl der König dem Ébed-Mélech: Nimm dir von hier dreißig Männer mit und zieh den Propheten Jeremía aus der Zisterne herauf, bevor er stirbt.

Jer 38,4-6.8-10

¹ vgl. Die Kinderbibel in 365 Geschichten erzählt; Beatrix Moos, Ilsetraut Köninger; Verlag Kath. Bibelwerk 2012, S.187

² Lektionar Lesejahr C © 2020 staeko.net



Lied:

GL 450 *Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht*

Deutung

Jeremia wird aus der Zisterne, dem tiefen Loch, befreit.

Ein Kind holt die Bibelfigur Jeremia aus der Mitte.

Gott schickt Menschen, die für Jeremia sprechen und für ihn eintreten.

Die Kerze wird von einem anderen Kind aus der Mitte herausgenommen und gehalten.

Jeremia wird gerettet, immer und immer wieder ist Gott mit ihm. Gott lässt seinen Propheten nicht allein.

Kinder nehmen die dunklen Tücher aus der Mitte. Dieselben Kinder bekommen miteinander ein gelbes rundes Tuch und legen es gemeinsam in die Mitte.

Die Kerze und die Bibelfigur Jeremia werden auf das gelbe Tuch gestellt.

Lied:

GfY S.663 *Singt Gott, jubelt ihm (zweimal den Refrain)*

Fürbitten:

Auch heute gibt es Leid und Krieg auf der Welt. Lasst uns beten, dass Gott die Menschen rettet.

Wir bitten für die Menschen, die in großer Not sind, die Angst haben und die den Krieg erleben müssen.

Wir beten für die Menschen, die vor dem Krieg fliehen.

Wir beten für die Menschen, die Hunger leiden.

Wir beten für alle Menschen, die sich fühlen, wie wenn sie in einem tiefen Loch sitzen würden, die verzweifelt sind und keinen Ausweg finden.

Wir beten für die Menschen, die laut für den Frieden eintreten.

Wir bitten für die Soldaten und die Menschen, die in diesem Krieg sterben.

Vater unser

Segensbitte

